

# Merkblatt CETA

(Version 20. Januar 2017)



Das **Umfassende Wirtschafts- und Handelsabkommen** (Comprehensive Economic and Trade Agreement, CETA) zwischen der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten einerseits und Kanada andererseits wurde im Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 11 vom 14. Januar 2017 veröffentlicht. **Der Handelsteil des Abkommens wird zu dem Zeitpunkt vorläufig anwendbar sein, der im Amtsblatt der EU noch bekanntgegeben wird.**

Die präferenziellen Ursprungs- und Verfahrensregeln ergeben sich aus dem Protokoll über Ursprungsregeln und Ursprungsbestimmungen. Die nachfolgend genannten Artikel und Anhänge beziehen sich jeweils auf dieses Protokoll.

In diesem Merkblatt werden die wesentlichen Inhalte der präferenziellen Regelungen von CETA dargestellt. Der Fokus liegt dabei auch auf den Unterschieden zu den „klassischen“ Freihandelsabkommen der EU wie etwa dem regionalen Übereinkommen.

# Inhalt

## Definitionen

Begriffsbestimmungen (Artikel 1).....	3
---------------------------------------	---

## Verfahrensregeln

Ursprungsnachweise (Artikel 18 bis 20) .....	4
Registrierter Ausführer (REX).....	5
Nichtmanipulation (Artikel 14 und 22).....	6
Verpflichtungen bei der Ausfuhr und Einfuhr (Artikel 19 und 21).....	7
Verifizierung (Artikel 29) .....	8

## Ursprungsregeln

Allgemeines (Artikel 2).....	9
Kumulierung (Artikel 3).....	10
Ausreichende Fertigung (Artikel 5) .....	11
Ausreichende Fertigung / Beispiel .....	14
Alternativregeln und Ursprungskontingente (Anhang 5-A).....	15
Ausreichende Fertigung und Alternativregeln / Beispiel.....	16
Toleranzen (Artikel 6) .....	17
Nicht ausreichende Fertigung (Artikel 7).....	18
Umschließungen und Verpackungsmittel und Behältnisse (Artikel 9) .....	19
Buchmäßige Trennung (Artikel 10).....	20
Zubehör, Ersatzteile und Werkzeuge (Artikel 11).....	21
Warenzusammenstellungen (Artikel 12) .....	22

## Begriffsbestimmungen (Artikel 1)

Wirtschaftsbeteiligte können im präferenziellen Warenverkehr in verschiedenen „Rollen“ agieren, die jeweils definiert sind:

**Ausführer** ein im Gebiet einer Vertragspartei befindlicher Ausführer

**Einführer** ein im Gebiet einer Vertragspartei befindlicher Einführer

**Hersteller** eine Person, die jegliche Be- oder Verarbeitung vornimmt, einschließlich Tätigkeiten wie Anbau, Bergbau, Aufzucht, Ernten, Fischerei, Fangen, Jagen sowie das Herstellen, Zusammenfügen oder Zerlegen eines Erzeugnisses

Als **Einreihen** wird nicht nur die zolltarifliche Einreihung in eine Position, sondern auch in eine Unterposition des Harmonisierten Systems verstanden.

**Vormaterial** sind alle Zutaten, Komponenten, Teile oder Erzeugnisse, die bei der Herstellung eines anderen Erzeugnisses verwendet werden;

Unter **Erzeugnis** wird das Ergebnis einer Herstellung verstanden, auch dann, wenn es als Vormaterial für ein anderes Erzeugnis bestimmt ist;

Als **identische Ursprungserzeugnisse** werden im Hinblick auf die Verwendung einer einzigen Ursprungserklärung für Mehrfachsendungen (⇒ Ursprungsnachweise) solche Erzeugnisse definiert, die in jeder Hinsicht einschließlich materieller Eigenschaften, Qualität und Renommee gleichartig sind, ungeachtet kleinerer Unterschiede im Erscheinungsbild, die für die Bestimmung des Ursprungs dieser Erzeugnisse nach diesem Protokoll ohne Bedeutung sind.

Neben dem **Ab-Werk-Preis** eines Erzeugnisses wird auch der Begriff **Transaktionswert** definiert, allerdings identisch zum Ab-Werk-Preis. Es handelt sich in beiden Fällen um den dem Hersteller des Erzeugnisses gezahlten oder zu zahlenden Preis an dem Ort, an dem der letzte Herstellungsschritt durchgeführt wurde. Dieser Preis muss den Wert aller Vormaterialien umfassen. Kosten, die für das Erzeugnis nach Verlassen des Herstellungsorts entstehen, beispielsweise Transport-, Verlade-, Entlade-, Bereitstellungs- oder Versicherungskosten, sind auszunehmen. Ebenso sind alle inländischen Abgaben ausgenommen, die bei Ausfuhr des hergestellten Erzeugnisses erstattet werden oder erstattet werden dürfen.

## Ursprungsnachweise (Artikel 18 bis 20)

Das Ursprungsprotokoll sieht keine förmlichen Präferenznachweise vor, die Dokumentation des Ursprungs erfolgt nur im Wege der Selbstzertifizierung durch den Ausführer. Das Ursprungsprotokoll sieht dafür nur die **Ursprungserklärung** vor. Sie wird – mit dem in Anhang 2 genannten Wortlaut – auf einer Rechnung oder einem anderen Handelspapier so abgegeben, dass das Ursprungserzeugnis ausreichend genau bezeichnet ist, um die Feststellung der Nämlichkeit zu ermöglichen. Eine Ursprungserklärung für eine Sendung ist 12 Monate gültig.

In der EU wird sie von einem Ausführer nach den einschlägigen Rechtsvorschriften der EU ausgefertigt. Demnach sind möglich:

- Ursprungserklärungen, sofern der Wert der Ursprungserzeugnisse in einer Sendung 6.000 Euro nicht überschreitet. In diesem Fall werden keinerlei Anforderungen an den Status des Ausführers gestellt.
- Ursprungserklärungen eines registrierten Ausführers (REX) nach Art. 68 UZK-IA<sup>1</sup>.  
In der Ursprungserklärung ist die REX-Nummer anzugeben.
- Ursprungserklärungen eines Ausführers, der bereits über eine Bewilligung als ermächtigter Ausführer (EA) verfügt. Dies ist allerdings nur im Rahmen einer Übergangsregelung bis zur Registrierung des Ausführers, längstens bis zum 31. Dezember 2017 möglich.  
In der Ursprungserklärung ist die EA-Nummer anzugeben.

*Exkurs: bei der Ausfuhr aus Kanada in die EU auf Grundlage Teil V des Customs Act muss der Ausführer seine Unternehmensnummer (Business Number) angeben.*

Eine Ursprungserklärung muss vom Ausführer ausgefertigt und unterschrieben werden. Allerdings sieht Artikel 19 Absatz 7 vor, dass die Vertragsparteien die Errichtung eines Systems gestatten dürfen, mit dem eine Ursprungserklärung vom Ausführer im Gebiet einer Vertragspartei bei einem Einführer im Gebiet der anderen Vertragspartei direkt elektronisch eingereicht werden kann, wobei auch die Unterschrift des Ausführers auf der Ursprungserklärung durch eine elektronische Unterschrift oder einen Identifikationscode ersetzt werden darf.

Eine weitere Besonderheit in CETA stellt die Ursprungserklärung für Mehrfachsendungen identischer Ursprungserzeugnisse (⇒ Begriffsbestimmungen) nach Artikel 19 Absatz 5 dar. Demnach dürfen die Zollbehörden der Einfuhrvertragspartei deren Verwendung für solche Mehrfachsendungen zulassen, die innerhalb eines Zeitraums von höchstens 12 Monaten erfolgen. Dabei müssen alle Einfuhren innerhalb des 12-Monats-Zeitraumes erfolgen, der durch den Ausführer in der Ursprungserklärung anzugeben ist.

---

<sup>1</sup> DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNG (EU) 2015/2447 DER KOMMISSION vom 24. November 2015 mit Einzelheiten zur Umsetzung von Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 952/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung des Zollkodex der Union

## Registrierter Ausführer (REX)

Das System des registrierten Ausführers (REX) wurde zunächst im Allgemeinen Präferenzsystem (APS) der Europäischen Union für den Warenverkehr mit Entwicklungsländern eingeführt. Es findet auch im Wirtschafts- und Handelsabkommen mit Kanada Anwendung.

Im Gegensatz zum Status des ermächtigten Ausführers handelt es sich beim REX-System **nicht** um einen bewilligungsbedürftigen Status, sondern es genügt eine einfache Registrierung in der hierfür eingerichteten Datenbank. Die Registrierung in den Mitgliedstaaten der EU ist seit dem 1. Januar 2017 möglich und gilt für alle Warenverkehre, die das System vorsehen. Ein Unternehmen, das bereits APS registriert ist, benötigt keine zusätzliche Registrierung für CETA.

Rechtsgrundlagen für die Registrierung von Ausführern außerhalb des Rahmens des APS sind Artikel 68 des UZK-IA sowie – in sinngemäßer Anwendung – die Unterabschnitte 2 bis 9 des Abschnitts 2 des UZK-IA.

Für die Registrierung als REX ist ein schriftlicher Antrag gemäß Anhang 22-06 UZK-IA zu stellen und zwar regelmäßig bei dem Hauptzollamt, in dessen Bezirk der Antragsteller seine präferenzrechtliche Buchhaltung führt. Das elektronisch ausfüllbare Iar [Nr. 0442](#), dessen Verwendung verbindlich ist, steht im Formular-Management-System der Bundesfinanzverwaltung online zur Verfügung. Es ist auch über Zoll online abrufbar. Der mit den erforderlichen Angaben vervollständigte Antrag ist auszudrucken und unterschrieben dem Hauptzollamt zuzuleiten.

Jeder registrierte Ausführer erhält eine Registrierungsnummer (REX-Nummer), die zwingend in der festgelegten Schreibweise in der Ursprungserklärung anzugeben ist und sich folgendermaßen zusammensetzt:

Stellen 1 und 2	Länderkürzel DE für Deutschland
Stellen 3 bis 5	REX als Code für den Status registrierter Ausführer
Stellen 6 bis 9	Dienststellenschlüssel des registrierenden Hauptzollamts
Stellen 10 bis 13	4-stellige fortlaufende Nummer
Beispiel:	DEREX87500013

Weitere Informationen zum registrierten Ausführer finden sich auf der Homepage der deutschen Zollverwaltung unter [www.zoll.de](http://www.zoll.de) (Suchbegriff „REX“).

### Nichtmanipulation (Artikel 14 und 22)

Ein Ursprungserzeugnis darf nach Artikel 14 außerhalb der Gebiete der Vertragsparteien keine weitere Fertigung oder sonstige Behandlung erfahren. Zulässig ist jedoch eine Ent- und Wiederverladung oder eine auf den Erhalt ihres Zustands gerichtete Behandlung, um das Erzeugnis bis zum Gebiet einer Vertragspartei zu befördern. Es muss unter zollamtlicher Überwachung bleiben, während es sich außerhalb der Gebiete der Vertragsparteien befindet.

Die Lagerung der Erzeugnisse und Sendungen oder die Aufteilung von Sendungen darf erfolgen, sofern dies unter der Verantwortung des Ausführers oder eines späteren Besitzers der Erzeugnisse geschieht und die Erzeugnisse im Transitland oder in den Transitländern unter zollamtlicher Überwachung bleiben.

Die Zollbehörde in der Einfuhrvertragspartei **darf** nach Artikel 22 vom Einführer den Nachweis verlangen, dass die Vorgaben des Artikels 14 erfüllt sind. Dazu können folgende Schriftstücke vorlegt werden:

- Frachtpapiere einschließlich der Konnossemente oder Frachtbriefe, auf denen die Versandstrecke und alle Versand- und Umladeorte vor der Einfuhr des Erzeugnisses genannt sind.
- Falls das Erzeugnis durch Gebiete außerhalb der Vertragsparteien befördert oder dort umgeladen wird, eine „Nichtmanipulationsbescheinigung“ (Abschrift der Zollkontrollpapiere, auf denen für diese Zollbehörde vermerkt ist, dass das Erzeugnis unter zollamtlicher Überwachung bleibt, während es sich außerhalb der Gebiete der Vertragsparteien befindet).

### Verpflichtungen bei der Ausfuhr und Einfuhr (Artikel 19 und 21)

Ursprungserklärungen für Waren, die nach Kanada ausgeführt werden, dürfen nur ausgefertigt werden, wenn die Bestimmungen des Protokolls eingehalten sind.

Ein **Ausführer**, der eine Ursprungserklärung ausstellt, hat nach Artikel 19 auf Verlangen der Zollbehörden der Ausfuhrvertragspartei dieser nicht nur eine Abschrift der Ursprungserklärung vorzulegen, sondern auch alle zweckdienlichen Unterlagen zum Nachweis der Ursprungseigenschaft der betreffenden Erzeugnisse, einschließlich Belegen oder schriftlichen Erklärungen der Hersteller oder Lieferanten.

Nach Artikel 25 dürfen diese Unterlagen Schriftstücke umfassen, die Folgendes betreffen:

- die an dem Ursprungserzeugnis oder den bei dessen Herstellung verwendeten Vormaterialien vorgenommene Fertigungen,
- den Kauf, die Kosten und den Wert des Erzeugnisses und die entsprechende Zahlung,
- den Ursprung, den Kauf, die Kosten und den Wert aller bei der Herstellung des Erzeugnisses verwendeten Vormaterialien einschließlich der neutralen Elemente sowie die entsprechende Zahlung und
- den Versand des Erzeugnisses.

Zur Beantragung der Zollpräferenzbehandlung hat der **Einführer** nach Artikel 21 der Zollbehörde der Einfuhrvertragspartei nicht nur die Ursprungserklärung vorzulegen, sondern auf deren Verlangen auch

- eine Übersetzung der Ursprungserklärung und/oder
- eine Erklärung des Einführers, die der Einfuhrerklärung (Einfuhrzollanmeldung) beigelegt oder ein Teil davon ist und aus der hervorgeht, dass die Erzeugnisse die Voraussetzungen für die Anwendung dieses Abkommens erfüllen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Nachweise zur Nichtmanipulation.

## Verifizierung (Artikel 29)

Die Zollbehörde der Einfuhrvertragspartei darf die Zollbehörde der Ausfuhrvertragspartei um die **nachträgliche Prüfung von Ursprungsnachweisen** ersuchen. Letztere führt die Überprüfung durch.

Anders als in anderen Abkommen vorgesehen bestätigt sie jedoch nicht nur – sofern zutreffend – die Echtheit und Richtigkeit der Ursprungserklärung.

Vielmehr legt die Zollbehörde der Ausfuhrvertragspartei der Zollbehörde der Einfuhrvertragspartei einen schriftlichen Bericht vor, anhand dessen diese bestimmen kann, ob es sich um ein Ursprungserzeugnis handelt. Der Bericht enthält folgende Angaben:

- die Überprüfungsergebnisse,
- die Beschreibung des der Überprüfung unterzogenen Erzeugnisses sowie die für die Anwendung der Ursprungsregel relevante zolltarifliche Einreihung,
- eine für die Begründung der Ursprungseigenschaft des Erzeugnisses hinreichende Beschreibung und Erläuterung der Herstellung,
- Angaben zur Art und Weise der Durchführung der Überprüfung und
- gegebenenfalls Belege.



### Allgemeines (Artikel 2)

Nach Artikel 2 ist ein Erzeugnis ein Ursprungserzeugnis derjenigen Vertragspartei, in der – auch nach einer Kumulierung – der letzte Herstellungsschritt stattgefunden hat, sofern das Erzeugnis

- im Sinne des Artikels 4 vollständig gewonnen oder hergestellt wurde,
- ausschließlich aus Vormaterialien mit Ursprungseigenschaft hergestellt wurde oder
- im Sinne des Artikels 5 ausreichend gefertigt wurde (nur im Grundsatz der „ausreichenden Be- oder Verarbeitung“ in anderen Abkommen entsprechend).

Daneben bestehen – teilweise von den klassischen Ursprungsregelungen abweichende – Regelungen zu Toleranzen, Minimalbehandlungen, Umschließungen und Verpackungen, buchmäßiger Trennung und Warenezusammenstellungen.

### Territoriale Regelungen

Der Ursprungserwerb muss – ohne Unterbrechung – im Gebiet einer oder beider Vertragsparteien erfolgen. Eine Ausnahme gilt bei Anwendung einer diagonalen Kumulierung.

Artikel 15 sieht zudem eine präferenzrechtliche „Rückwaren-Regelung“ vor:

Ein Ursprungserzeugnis, das aus einer Vertragspartei in ein Drittland ausgeführt und anschließend wieder eingeführt wird, gilt als Erzeugnis ohne Ursprungseigenschaft, es sei denn, den Zollbehörden kann glaubhaft dargelegt werden, dass das wiedereingeführte Erzeugnis

- a) dasselbe ist, das ausgeführt wurde, und
- b) dass es keine Behandlung erfahren hat, die über das zur Erhaltung ihres Zustands erforderliche Maß hinausgeht.

### Kumulierung (Artikel 3)

In CETA sind mehrere **Kumulierungsarten** vorgesehen:

- bilateral
  - eingeschränkt: Nachgewiesene Ursprungserzeugnisse der anderen Vertragspartei gelten bei der Herstellung eines Erzeugnisses als Vormaterial mit Ursprung in der herstellenden Vertragspartei.
  - vollständig: Fertigungen, die in der anderen Vertragspartei an einem Vormaterial ohne Ursprungseigenschaft vorgenommen wurden, werden beim Ursprungserwerb in der herstellenden Vertragspartei so berücksichtigt, als wären sie in der herstellenden Vertragspartei durchgeführt worden. Zum Nachweis der in der anderen Vertragspartei durchgeführten Fertigungen ist eine Lieferanterklärung erforderlich. Dabei handelt es sich um eine Erklärung nach Anhang 3 oder ein gleichwertiges Papier mit denselben Informationen. Eine Lieferanterklärung gilt für eine Rechnung oder als Langzeit-Lieferanterklärung für mehrere Rechnungen für dasselbe Vormaterial, das innerhalb von höchstens 12 Monaten ab ihrem Datum geliefert wird.

Die bilaterale Kumulierung darf nicht angewendet werden, wenn die Fertigung in der herstellenden Vertragspartei nicht über eine Minimalbehandlung nach Artikel 7 hinausgeht und dies mit dem Ziel durchgeführt wird, Finanz- oder Steuervorschriften der einführenden Vertragspartei (wie etwa Antidumpingzölle) zu umgehen.

- multilateral; die Anwendung dieser Kumulierung setzt jedoch voraus, dass sich die Vertragsparteien über die anwendbaren Bedingungen verständigt haben. Derzeit kann diese Kumulierung noch nicht angewendet werden.
  - „weltweit“: Bei der Herstellung eines Erzeugnisses in einer Vertragspartei wird beim Ursprungserwerb Vormaterial jeden Drittlandes berücksichtigt, sofern sowohl Kanada als auch die EU mit diesem Drittland Abkommen mit gleichwertigen Regeln unterhalten.
  - mit USA: Bei der Herstellung eines Erzeugnisses bestimmter Kapitel oder Positionen in einer Vertragspartei wird beim Ursprungserwerb Vormaterial der USA berücksichtigt, sobald sowohl Kanada als auch die EU mit den USA ein Freihandelsabkommen geschlossen haben. Dabei ist es unerheblich, ob die jeweiligen Abkommen gleichwertige Regeln beinhalten.

### Ausreichende Fertigung (Artikel 5)

Für eine **ausreichende Fertigung** sind die Bedingungen nach Anhang 5 (**erzeugnisspezifische Ursprungsregeln**) zu erfüllen. Anhang 5 enthält Einleitende Bemerkungen und eine Verarbeitungsliste.

Nach Artikel 5 Absatz 2 ist – wie auch in anderen Präferenzregelungen – ein stufenweiser Ursprungserwerb möglich.

Zusätzlich listet Anhang 5-A für bestimmte Erzeugnisse „Ursprungskontingente und Alternativen für erzeugnisspezifische Ursprungsregeln des Anhangs 5“ auf.

In der **Verarbeitungsliste** sind Anmerkungen bzw. Bemerkungen zu einzelnen Abschnitten, Kapiteln, Positionen oder Unterpositionen enthalten, die zusammen mit den erzeugnisspezifischen Ursprungsregeln der Tabelle anzuwenden sind.

Die Tabelle der Verarbeitungsliste enthält – abweichend von den „klassischen“ Ursprungsprotokollen – nur zwei Spalten:

In der ersten Spalte („Einreihung im Harmonisierten System“) ist der betroffene Warenkreis aufgeführt. Eintragungen finden sich hier auf der Ebene von Abschnitten, Kapiteln, Positionen oder Unterpositionen. Eine Auflistung von Warenbezeichnungen (wie in Spalte 2 der Verarbeitungslisten der klassischen Ursprungsprotokolle) erfolgt nicht.

In der zweiten Spalte („Erzeugnisspezifische Regel für eine ausreichende Fertigung nach Artikel 5“) ist die anwendbare Verarbeitungsregel für das in der ersten Spalte mit seiner (Unter-)Position genannte Erzeugnis aufgeführt. Sofern hierfür mehrere Varianten gelten, sind diese mit „oder“ in dieser Spalte genannt. Eine eigene Spalte mit Alternativregeln (wie in Spalte 4 der Verarbeitungslisten der klassischen Ursprungsprotokolle) existiert nicht.

Die Formulierungen der erzeugnisspezifischen Regeln weichen ebenfalls von den aus den übrigen Verarbeitungslisten bekannten ab.

*Trotz der unterschiedlichen Struktur wird in der Auskunftsdatabank Warenursprung und Präferenzen online ([„WuP online“](#)) eine vergleichbare Darstellung angestrebt.*

## Ausreichende Fertigung (Artikel 5)

### Erzeugnisspezifische Ursprungsregeln

Erläuterungen zur Anwendung der erzeugnisspezifischen Regeln finden sich in den Einleitenden Bemerkungen zu Anhang 5. Dort besagt Nr. 4: „Sofern nichts anderes bestimmt ist, gilt das Erfordernis eines Wechsels im Zolltarif oder jede andere in einer erzeugnisspezifischen Ursprungsregel festgelegte Bedingung nur für Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft.“

#### „Wechsel aus...“

Als „Standardregel“ wird sehr oft auf eine Änderung der zolltariflichen Einreihung abgestellt, die allerdings nicht nur auf Ebene der HS-Position („Positionswechsel“) gefordert sein kann, sondern auch auf Stufe HS-Kapitel („Kapitelwechsel“) oder HS-Unterposition („Unterpositionswechsel“). In der Verarbeitungsliste ist dies formuliert mit „Wechsel aus...“

Definitionen hierzu enthält die Nummer 8 der Einleitenden Bemerkungen zu Anhang 5:

Wenn nach einer erzeugnisspezifischen Ursprungsregel

- a) ein Wechsel **aus** einem anderen Kapitel oder einer anderen Position oder Unterposition oder ein Wechsel als Erzeugnis x aus einem anderen Kapitel oder einer anderen Position oder Unterposition erforderlich ist, so darf bei der Herstellung des Erzeugnisses **nur Vormaterial** ohne Ursprungseigenschaft verwendet werden, **das in einem anderen Kapitel oder in einer anderen Position oder Unterposition als das Erzeugnis eingereicht ist**,

#### „Wechsel innerhalb...“

Als Alternative zur Standardregel wird mitunter auf einen Wechsel innerhalb einer Position oder Unterposition abgestellt. Dies ist regelmäßig verknüpft mit weiteren zu erfüllenden Bedingungen (vgl. Beispiel Seite 14).

Definitionen hierzu enthält die ebenfalls Nummer 8 der Einleitenden Bemerkungen zu Anhang 5:

Wenn nach einer erzeugnisspezifischen Ursprungsregel

- b) ein Wechsel **innerhalb** einer Position oder Unterposition oder innerhalb einer dieser Positionen oder Unterpositionen erforderlich ist, so darf bei der Herstellung des Erzeugnisses **sowohl in dieser Position oder Unterposition eingereichtes Vormaterial** ohne Ursprungseigenschaft verwendet werden als auch in einem anderen Kapitel oder in einer anderen Position oder Unterposition als das Erzeugnis eingereichtes Vormaterial ohne Ursprungseigenschaft,

In diesem Fall ist ausdrücklich auch die Verwendung von Vormaterial ohne Ursprungseigenschaft zulässig, das keinen „Positionswechsel“ / „Kapitelwechsel“ / „Unterpositionswechsel“ erfährt.

## Ausreichende Fertigung (Artikel 5)

### Wertregel

Reine Wertregeln ohne weitere Bedingungen sind selten vorgesehen, beispielsweise gilt eine solche bei Position 8703:

Herstellen, bei dem der Wert aller verwendeten Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft 50 % des Transaktionswerts oder des Ab-Werk-Preises des Erzeugnisses nicht überschreitet

### Konkret formulierte Bearbeitungen

Bei Textilien sind meist die erforderlichen Bearbeitungen konkret genannt; so gilt beispielsweise bei Position 6203 (statt wie in den klassischen Verarbeitungslisten „Herstellen aus Garnen“, gekoppelt mit einer Fußnote):

Weben mit Konfektionieren (einschließlich Zuschneiden) oder Konfektionieren nach Bedrucken mit mindestens zwei Vor- oder Nachbehandlungen (wie Reinigen, Bleichen, Merzerisieren, Thermofixieren, Aufhellen, Kalandrieren, krumpfecht Ausrüsten, Fixieren, Dekatieren, Imprägnieren, Ausbessern und Noppen), sofern der Wert des verwendeten unbedruckten Gewebes 47,5 % des Transaktionswerts oder des Ab-Werk-Preises des Erzeugnisses nicht überschreitet

## Ausreichende Fertigung / Beispiel

In der EU werden elektrische Transformatoren der Position 8504 hergestellt.

Dazu werden folgende Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft verwendet:

Kupferdraht, Position 7408, Wert 20 % vom Ab-Werk-Preis

Teile von Transformatoren, Unterposition 8504 90, Wert 15 % vom Ab-Werk-Preis

Sonstige Bestandteile sind Vormaterialien mit Ursprungseigenschaft.

Die für die Position 8504 geltende erzeugnisspezifische Ursprungsregel lautet:

Kapitel 85	Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und andere elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Bild- und Tonaufzeichnungs- oder -wiedergabegeräte, für das Fernsehen, Teile und Zubehör für diese Geräte
...	...
85.03-85.16	Wechsel aus einer anderen Position oder Wechsel innerhalb einer dieser Positionen, auch bei einem Wechsel aus einer anderen Position, sofern der Wert der in derselben Position wie das Enderzeugnis eingereichten Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft 50 Prozent des Transaktionswerts oder des Ab-Werk-Preises des Erzeugnisses nicht überschreitet

Die (erste) Bedingung „Wechsel aus einer anderen Position“ ist wegen der Verwendung der Teile der Unterposition 8504 90 nicht erfüllt.

Die alternativ („oder“) geltende Bedingung ist nach der Definition in Nummer 8 b) der Einleitenden Bemerkungen zu Anhang 5 hingegen erfüllt:

- die Verwendung der Teile der Unterposition 8504 90, die in der gleichen Position 8504 wie das Erzeugnis eingereicht werden, ist zulässig,
- da ihr Wert 50 Prozent des Ab-Werk-Preises des Erzeugnisses nicht überschreitet.

### Alternativregeln und Ursprungskontingente (Anhang 5-A)

Zusätzlich listet Anhang 5-A für bestimmte Erzeugnisse „Ursprungskontingente und Alternativen für erzeugnispezifische Ursprungsregeln des Anhangs 5“ auf.

Die Anwendung dieser Regelungen setzt nach den gemeinsamen Bestimmungen im Anhang 5-A eine Notifizierung und ein Kontingentsssystem voraus. Einzelheiten dazu sind derzeit noch nicht veröffentlicht.

Für die in jedem Abschnitt in den Tabellen aufgeführten Erzeugnisse sind die entsprechenden Ursprungsregeln im Rahmen des anwendbaren Jahreskontingents (Windhund-Verfahren) Alternativen zu den in Anhang 5 aufgeführten Ursprungsregeln. Alle Ausfuhren im Rahmen der Ursprungskontingente müssen auf Anhang 5-A verweisen. Eine Zollpräferenzbehandlung nach der alternativen Ursprungsregel des Anhangs 5-A ist nur für jene Erzeugnisse möglich, für die einschlägige Nachweise vorgelegt werden.

Sie gelten für die in Anhang 5-A aufgeführten Erzeugnisse der nachfolgenden Abschnitte. Dabei ist zu beachten, dass die jeweiligen Tabellen jeweils nur für eine „Richtung“ der Warenlieferungen zum Tragen kommen.

#### ***Aus Kanada in die Europäische Union ausgeführt***



Abschnitt A: Landwirtschaftliche Erzeugnisse

- A.1 – Erzeugnisse mit hohem Zuckeranteil
- A.2 – Zuckerwaren und Schokoladenzubereitungen
- A.3 – verarbeitete Lebensmittel
- A.4 – Hunde- und Katzenfutter

Abschnitt B: Fische und Meeresfrüchte

- B.1 – Fische und Meeresfrüchte

Abschnitt C: Spinnstoffe und Kleidung

- C.1 – Spinnstoffe
- C.2 – Kleidung

Abschnitt D: Fahrzeuge

- D.1 – Fahrzeuge

#### ***Aus der Europäischen Union nach Kanada ausgeführt***



- C.3 – Spinnstoffe
- C.4 – Kleidung

## Ausreichende Fertigung und Alternativregeln / Beispiel

*Ausfuhr von Anzügen aus Wolle oder feinen Tierhaaren, für Männer oder Knaben, der Position 6203 aus der EU nach Kanada:*

- Anwendbare Verarbeitungsregel nach Anhang 5 („Erzeugnisspezifische Regel für eine ausreichende Fertigung nach Artikel 5“):

**Weben** mit Konfektionieren (einschließlich Zuschneiden) oder Konfektionieren nach Bedrucken mit mindestens zwei Vor- oder Nachbehandlungen (wie Reinigen, Bleichen, Merzerisieren, Thermofixieren, Aufhellen, Kalandrieren, krumpfecht Ausrüsten, Fixieren, Dekatieren, Imprägnieren, Ausbessern und Noppen), sofern der Wert des verwendeten unbedruckten Gewebes 47,5 % des Transaktionswerts oder des Ab-Werk-Preises des Erzeugnisses nicht überschreitet

- Alternativregel / Ausreichende Fertigung nach Anhang 5-A, Tabelle C.4:



**Zuschneiden** von Geweben und Konfektionieren

Nach Fußnote 12 zur Tabelle C.4 gilt dabei, dass die Fertigung über die nicht ausreichende Fertigung nach Artikel 7 („Minimalbehandlung“) hinausgehen muss.

Das Jahreskontingent beträgt dabei 39.000 Stück.



### Toleranzen (Artikel 6)

Die Anwendung von Toleranzen ist in Artikel 6 eigenständig geregelt. Demnach können bei der Herstellung eines Erzeugnisses Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft, welche die Bedingungen des Anhangs 5 nicht erfüllen, dennoch verwendet werden, wenn der Gesamtwert dieser Vormaterialien 10 % des Transaktionswerts oder des Ab-Werk-Preises des Erzeugnisses nicht überschreitet.

Sind in Anhang 5 Prozentsätze für den höchsten zulässigen Wert oder das höchste zulässige Gewicht von Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft vorgesehen, müssen diese auch bei Anwendung der Toleranzregel zwingend eingehalten werden.

Wird der Ursprung eines Erzeugnisses durch die Regel „Vollständig gewonnene oder hergestellte Erzeugnisse“ (Artikel 4) erworben, können keine Toleranzen zur Anwendung kommen.

Hingegen ist die Anwendung der Toleranzen zulässig, wenn bei Anwendung der Regel „Ausreichende Fertigung“ (Artikel 5) nach den Listenregeln Vormaterialien vollständig gewonnen oder hergestellt sein müssen. Die Toleranz gilt dann für die Summe dieser Vormaterialien.

Die **Toleranz für Spinnstoffe und Kleidung** der HS-Kapitel 50 bis 63 wird nicht durch Artikel 6, sondern nach den Regeln des Anhangs 1 festgelegt.

## Nicht ausreichende Fertigung (Artikel 7)

Artikel 7 listet in abschließender Aufzählung Behandlungen auf, die eine nicht ausreichende Fertigung darstellen, Solche Behandlungen werden üblicherweise als **Minimalbehandlungen** bezeichnet. Wie in anderen Präferenzregelungen gilt nach Absatz 2 auch bei CETA das Gesamtbetrachtungsprinzip.

Ergänzend enthält Absatz 3 eine Definition des Begriffes „einfach“ im Zusammenhang mit Minimalbehandlungen: Eine Behandlung gilt als einfach, wenn dafür weder besondere Fertigkeiten noch eigens hergestellte oder dafür installierte Maschinen, Geräte oder Werkzeuge erforderlich sind oder wenn diese Fertigkeiten, Maschinen, Geräte oder Werkzeuge keinen Beitrag zu den wesentlichen Eigenschaften oder Merkmalen des Erzeugnisses leisten.

Einzelne Punkte der aufgelisteten Behandlungen weichen von den Regeln anderer Ursprungsprotokolle ab. Exemplarisch seien hier Folgende genannt:

- a) Behandlungen, die ausschließlich dazu bestimmt sind, die Erzeugnisse während der Lagerung oder des Transports in gutem Zustand zu erhalten

Fußnote 1 differenziert hier, dass Erhaltungsbehandlungen wie Kühlen, Tiefkühlen oder Lüften im Sinne des Buchstabens a als nicht ausreichend gelten, wohingegen Behandlungen wie Beizen, Trocknen oder Räuchern, durch die ein Erzeugnis spezielle oder andere Eigenschaften erhalten soll, als ausreichend gelten.

- n) einfaches Mischen von Vormaterialien, auch verschiedener Arten; einfaches Mischen umfasst keine Behandlung, die eine chemische Reaktion im Sinne der Anmerkungen des Anhangs 5 zu Kapitel 28 oder 29 verursacht

Hierzu enthält die Verarbeitungsliste zu den Kapitel 28 und 29 Bemerkungen, die sowohl definieren, welche Vorgänge als chemische Reaktion gelten und welche ausdrücklich nicht.

- o) einfaches Zusammenfügen von Teilen eines Erzeugnisses zu einem vollständigen Erzeugnis der HS-Kapitel 61, 62 oder 82 bis 97 oder Zerlegen von vollständigen Erzeugnissen der HS-Kapitel 61, 62 oder 82 bis 97 in Einzelteile

Die Prüfung, ob z.B. ein Montagevorgang als einfaches Zusammenfügen zu bewerten ist, muss nicht bei allen Waren durchgeführt werden, sondern lediglich bei Erzeugnis der aufgeführten HS-Kapitel.

## **Umschließungen und Verpackungsmittel und Behältnisse (Artikel 9)**

Artikel 9 trennt deutlicher als dies in anderen Präferenzregelungen der Fall ist zwischen Umschließungen einerseits und Verpackungsmitteln und Behältnissen andererseits:

Werden **Umschließungen** nach der Allgemeinen Vorschrift 5 für die Auslegung des HS wie das darin enthaltene Erzeugnis eingereiht, so werden sie bei der Bestimmung, ob alle bei der Herstellung des Erzeugnisses verwendeten Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft den Anforderungen des Anhangs 5 genügen, berücksichtigt.

**Verpackungsmittel und Behältnisse**, in denen ein Erzeugnis für die Versendung verpackt wird, werden bei der Bestimmung des Ursprungs des Erzeugnisses nicht berücksichtigt.

### Buchmäßige Trennung (Artikel 10)

Im Grundsatz müssen die bei der Herstellung eines Erzeugnisses verwendeten Vormaterialien mit oder ohne Ursprungseigenschaft körperlich voneinander getrennt gelagert werden, damit jederzeit bestimmt werden kann, aus welchen dieser Vormaterialien das Erzeugnis hergestellt worden ist.

Unter buchmäßiger Trennung wird verstanden, dass statt dieser physischen Trennung eine Identifizierung anhand eines Bestandsverwaltungssystems erfolgen darf, das bestimmte Kriterien erfüllen muss.

Die Bestimmungen zur buchmäßigen Trennung in CETA weichen zum Teil von denen der übrigen Präferenzregelungen ab.

- Die Regelung darf angewendet werden, wenn **austauschbare Vormaterialien** mit oder ohne Ursprungseigenschaft bei der Herstellung eines Erzeugnisses verwendet werden.
- Das Verfahren ist auch dann anwendbar, wenn bestimmte **austauschbare Erzeugnisse** mit oder ohne Ursprungseigenschaft in einem Lager einer Vertragspartei vor der Ausfuhr in die andere Vertragspartei physisch verbunden oder gemischt werden. Die Regelung gilt für Erzeugnisse der HS-Kapitel 10, 15, 27, 28 und 29 sowie der HS-Positionen 32.01 bis 32.07 oder 39.01 bis 39.14.
- „Austauschbar“ bedeutet nach Absatz 4 Vormaterialien oder Erzeugnisse der gleichen Art und Handelsqualität, mit den gleichen technischen und materiellen Eigenschaften, die für Ursprungszwecke nicht unterscheidbar sind.
- Jede Vertragspartei *darf* die Anwendung von einer Bewilligung abhängig machen (*in anderen Präferenzregelungen stets bewilligungsbedürftig*).
- Zudem ist bei CETA nicht die Voraussetzung zu erfüllen, dass die getrennte Lagerung mit erheblichen Kosten oder tatsächlichen Schwierigkeiten verbunden sein muss.

### Zubehör, Ersatzteile und Werkzeuge (Artikel 11)

Artikel 11 enthält eine Bestimmung, die für Zubehör, Ersatzteile und Werkzeuge ohne Ursprungseigenschaft anwendbar ist, sofern diese

- mit einem Erzeugnis geliefert werden,
- Bestandteile des üblichen Zubehörs oder der üblichen Ersatzteile und Werkzeuge sind,
- nicht gesondert vom Erzeugnis in Rechnung gestellt werden und
- deren Menge und Wert für das Erzeugnis üblich sind.

Für derartiges Zubehör und derartige Ersatzteile und Werkzeuge gilt bei der Ursprungsermittlung:

- Sie sind bei der Berechnung des **Gesamtwertes** der Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft einzubeziehen, wenn die für das Erzeugnis geltende Ursprungsregel des Anhangs 5 einen Prozentsatz für den Höchstwert an Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft vorsieht.
- Sie müssen bei der Prüfung, ob alle bei der Herstellung des Erzeugnisses verwendeten Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft den entsprechenden **Wechsel** bei der zolltariflichen Einreihung erfahren haben oder **andere Anforderungen** des Anhangs 5 (wie beispielsweise konkret beschriebene Herstellungsvorgänge) erfüllt sind, nicht berücksichtigt werden.

### Warenzusammenstellungen (Artikel 12)

Eine Warenzusammenstellung im Sinne der Allgemeinen Vorschrift 3 für die Auslegung des HS gilt nach Artikel 12 als Ursprungserzeugnis, sofern alle Bestandteile der Warenzusammenstellung Ursprungserzeugnisse sind.

Falls die Warenzusammenstellung (mindestens) einen Bestandteil ohne Ursprungseigenschaft enthält, gilt sie als Ursprungserzeugnis, sofern wenigstens einer der Bestandteile oder alle Verpackungsmittel und Behältnisse für die Warenzusammenstellung Ursprungserzeugnisse sind, **und**

- sofern der Wert der **einzelnen** Bestandteile ohne Ursprungseigenschaft einen bestimmten Prozentsatzes des Transaktionswerts oder des Ab-Werk-Preises der Warenzusammenstellung nicht überschreitet. Dieser zulässige Wertanteil beträgt 15 % bei Bestandteilen der HS-Kapitel 1 bis 24 und 25 % bei Bestandteilen der HS-Kapitel 25 bis 97.

**und**

- sofern der **Gesamtwert** dieser Bestandteile ohne Ursprungseigenschaft 25 % des Transaktionswerts oder des Ab-Werk-Preises der Warenzusammenstellung nicht überschreitet.